

UNI-INFO

Nummer 2

Februar 2013

40. Jahrgang

Zitat

„Wohin Denken ohne Experimentieren führt, hat uns das Mittelalter gezeigt; aber dieses Jahrhundert läßt uns sehen, wohin Experimentieren ohne Denken führt.“

Arthur Schopenhauer (1788-1860), deutscher Philosoph

Ausgeschrieben: Helene-Lange-Preis

Bereits zum vierten Mal verleiht die EWE Stiftung in Kooperation mit der Universität den Helene-Lange-Preis an herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen der Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik und Technik (MINT-Fächer). Ab sofort können sich interessierte Frauen online um die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung bewerben. Bewerbungsschluss ist der 31. März. Die Preisverleihung findet am 23. Mai in Oldenburg statt.

Die Bewerberinnen sollten ihr Studium mit einer herausragenden Promotion abgeschlossen und sich für eine wissenschaftliche Karriere entschieden haben, aber noch nicht auf eine ordentliche Professur berufen sein. Neben der Arbeit in zukunftsweisenden Forschungsprojekten gehören auch einschlägige Publikationen und Lehrerfahrungen zum Profil der Helene-Lange-Preisträgerin 2013.
 © www.helene-lange-preis.de



Hirschgeweihe, Blumenkästen und Kuhglocken ...

... spielten in der 18-jährigen Geschichte des Neujahrsempfangs von Universität und Universitätsgesellschaft bislang keine Rolle. Am 24. Januar war das anders.

Carl Orffs szenische Kantate „Carmen burana“ im Großen Haus des Oldenburgischen Staatstheaters bot den knapp 600 Gästen neben opulenter Musik auch ein

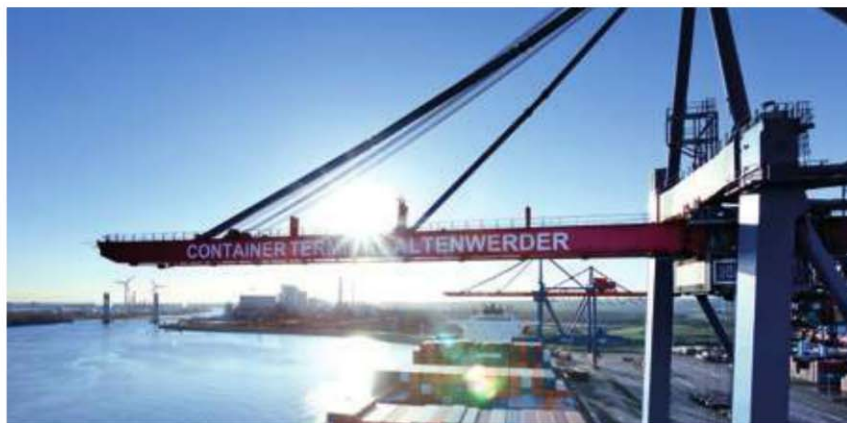
nen kräftigen Schuss Ironie und bajuwarischen Frohsinn. Das Publikum nahm die Aufführung mit großem Applaus auf und auch bei dem „Plausch danach“ war

die gute Stimmung deutlich spürbar. Die Stunden bis Mitternacht standen ganz im Zeichen anregender Gespräche.

Foto: Markus Hibbeler

Containerumschlag der Zukunft

Bundeswirtschaftsministerium fördert Projekt zur Elektromobilität mit 2,3 Millionen Euro



Automatisierter Betrieb: Container-Terminal der Hamburger Hafen und Logistik AG in Altenwerder.

Foto: Hamburger Hafen und Logistik AG

Jobs und Berufschancen

Es ist eine Erfolgsgeschichte: In kürzester Zeit ist die „zukunftsenergien nordwest“ zur größten Job- und Bildungsmesse für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz in Deutschland avanciert. Rund 80 Aussteller informieren bereits zum vierten Mal über Jobangebote und Berufschancen in der Branche. Die BesucherInnen erwartet ein umfassendes Rahmenprogramm: Es beinhaltet Brancheworkshops, Vorträge von Personalverantwortlichen zu den beruflichen Anforderungen sowie Schulungen rund um die Bewerbung. Jobwände mit bis zu 500 Jobangeboten informieren über freie Stellen. Exkursionen während der Messe zu Anlagen und Firmen in der Region bieten konkrete Einblicke in das Arbeitsfeld der Erneuerbaren Energien. Erstmals wird in diesem Jahr ein kostenloser Bewerbungsmappen-Check angeboten. Zudem haben die BesucherInnen die Möglichkeit, professionelle Bewerbungsfotos anfertigen zu lassen. Die „zukunftsenergien nordwest“ wird von der Universität und ForWind veranstaltet. Schirmherr ist Bundesumweltminister Peter Altmaier. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Einzelne Programmpunkte erfordern eine Anmeldung.
 © www.zukunftsenergien-nordwest.de
 Wann: 1. und 2. März
 Wo: Halle 7, Messe Bremen

Elektromobilität ist ein wichtiger Baustein der Energiewende. Um ihr zum Erfolg zu verhelfen, sind Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) erforderlich, die komplexe Dienste leisten – zum Beispiel Fahrzeugflotten zu verwalten und im Verkehr zu steuern. Genau hier setzt das Verbundvorhaben „Batterie-Elektrische Schwerlastfahrzeuge im Intelligenter Containerterminalbetrieb (BESIC)“ an. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), stehen für die Forschungsarbeiten unter dem Dach des Energie-Forschungszentrums Niedersachsen (EFZN) 2,3 Millionen Euro zur Verfügung. Wissenschaftlicher Gesamtprojektleiter ist der Oldenburger Informatiker Prof. Dr. h. c. Hans-Jürgen Appelrath.

Neben der Universität Oldenburg sind auch die Universität Göttingen und die Technische Universität Clausthal beteiligt. Zu den Projektpartnern aus der Industrie zählen die HHLA Container-Terminal Altenwerder GmbH, die Gottwald Port Technology GmbH und die Vattenfall Innovation GmbH. Der Startschuss für das dreijährige Projekt fiel im Januar. Das BMWi fördert es im Rahmen des Technologiewettbewerbs „IKT für Elektromobilität II – Smart Car – Smart Grid – Smart Traffic“. In dem Verbundvorhaben untersuchen WissenschaftlerInnen den Einsatz von Elektromobilität in geschlossenen Logistiksystemen. Eine IKT-gestützte Planung und Steuerung der Ladevorgänge für Elektro-Schwerlastfahrzeuge soll die Flexibilität im Containerterminal und

den Anteil erneuerbarer Energien im Stromverbrauch erhöhen. Dafür wollen die ExpertInnen ein Batteriemanagementsystem entwickeln und innovative Energiespeicher erproben. Prof. Dr. Katharina Al-Shamery, Vizepräsidentin für Forschung, zeigt sich hocherfreut, dass die Federführung dieses ambitionierten Großvorhabens bei der Universität Oldenburg liegt. „Das belegt einmal mehr die exzellente Vernetzung und das hohe Renommee der Oldenburger Informatik“, so Al-Shamery. „Die Mittel des BMWi eröffnen den beteiligten niedersächsischen Wissenschaftlern die Chance, in einem zukunftssträchtigen Forschungsfeld mit avancierten Industriepartnern zusammenzuarbeiten“, unterstreicht Appelrath.

Der Container-Terminal der Hamburger Hafen und Logistik AG in Altenwerder sei wegweisend für den Containerumschlag der Zukunft – und damit ideal für das BESIC-Vorhaben, ergänzt Prof. Dr. Axel Hahn, Oldenburger Experte für Wirtschaftsinformatik, der ebenfalls an dem Projekt beteiligt ist. Der Terminalbetrieb ist weitgehend automatisiert und damit weltweit führend. Möglich wurde dies unter anderem durch ein IKT-basiertes Steuerungssystem für führerlose Transportfahrzeuge im Containerterminal.

Ob Elektromobilität sich durchsetzt, hängt letztlich von ihrer Wirtschaftlichkeit ab. Eine Möglichkeit zur Kostenreduzierung sehen die WissenschaftlerInnen in intelligenten Strategien beim Laden der Wechselbatterien. „Die Nutzung erneuerbarer Energien hat ein schwankendes Stromangebot zur Folge, wodurch die Preisfindung im Vertriebshandel und letztlich auch die Belieferungsaufgaben zunehmend beeinflusst werden“, erläutert Appelrath. Indem man die Stromnutzung flexibel und netzverträglich steuere, ergäben sich Lastverschiebungspotenziale, die vom Terminalbetreiber im Austausch mit Stromlieferanten vermarktet werden könnten.

Ein besonderes Augenmerk der WissenschaftlerInnen liegt darauf, Elektro-Fahrzeuge und Stromlasten im geschlossenen Logistiksystem zwischen Schiff und Containerlager optimal zu steuern – mit Hilfe von IKT-Systemen. „Die Forschung kann richtungweisend für eine Vielzahl anderer Transport- und Logistiksysteme sein, zum Beispiel für routengeführte Elektrotransportfahrzeuge im öffentlichen Personennahverkehr“, betont Appelrath. (mr)